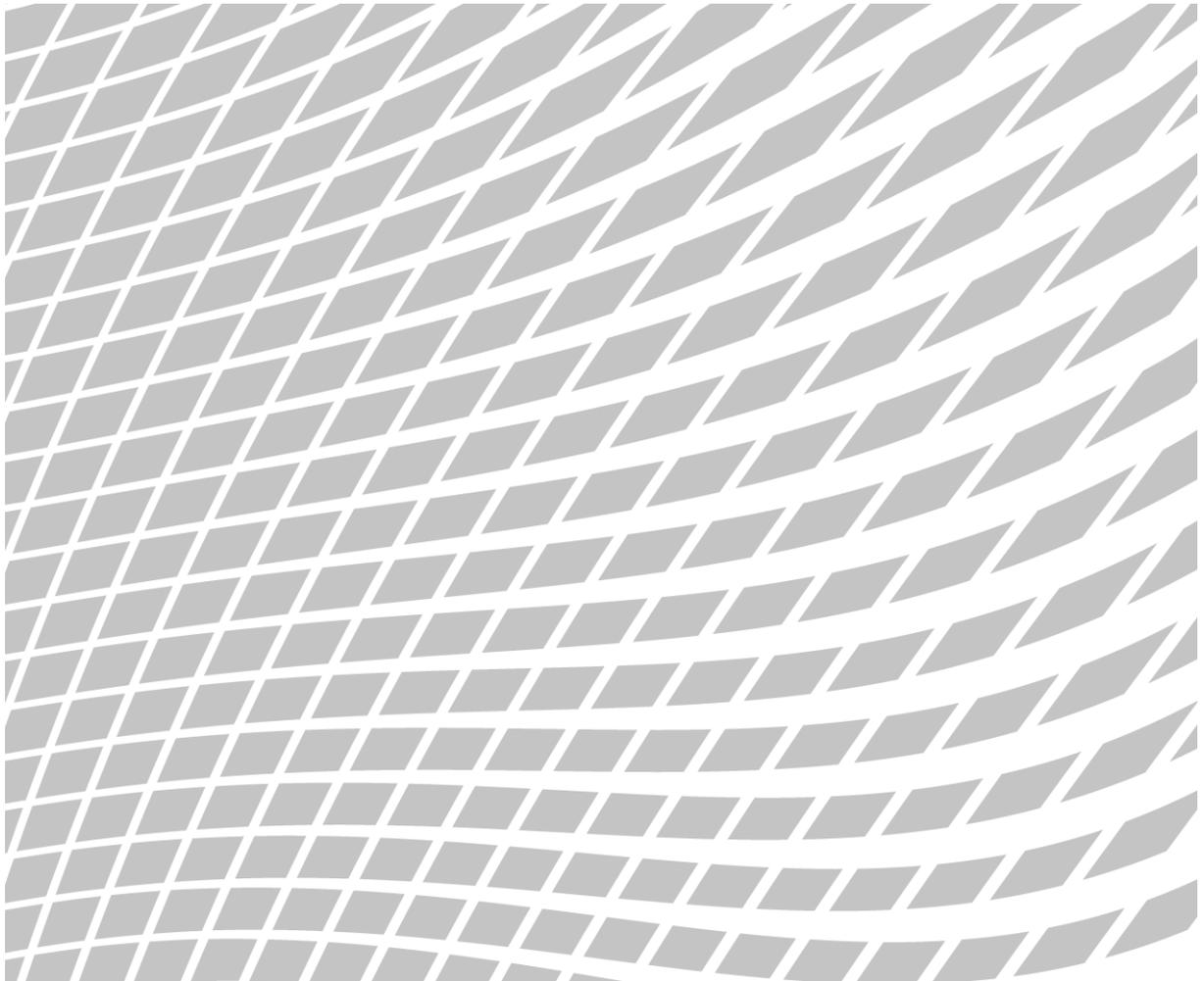


29. August 2014

Bericht über den Versicherungsmarkt 2013



Inhaltsverzeichnis

1	Marktübersicht	3
1.1	Anzahl Institute nach Branchen	3
1.2	Übersicht Bilanz- und Erfolgsrechnungen Gesamtmarkt	4
1.3	Kapitalanlagen	7
1.3.1	Kapitalanlagen Gesamtvermögen	7
1.3.2	Kapitalanlagen im gebundenen Vermögen	8
2	Lebensversicherungsunternehmen	10
2.1	Prämienentwicklung	12
2.2	Marktanteile im direkten Schweizer Geschäft	13
2.3	Deckungskapital	14
2.4	Versicherungstechnisches Ergebnis	15
2.5	Eigenkapitalentwicklung	18
3	Schadenversicherungsunternehmen	20
3.1	Prämienentwicklung im Schweizer Geschäft	23
3.2	Marktanteile im direkten Schweizer Geschäft	24
3.3	Schadenquoten im Schweizer Geschäft	25
3.4	Eigenkapitalentwicklung	26
3.5	Krankenversicherer	26
4	Rückversicherungsunternehmen	30
4.1	Prämienentwicklung	32
4.2	Schadenquoten	32
4.3	Eigenkapitalentwicklung	33

Dieser Bericht ermöglicht es der interessierten Leserschaft, einen Überblick über den schweizerischen Versicherungsmarkt im Jahr 2013 zu gewinnen. Die nachfolgenden Texte sind in vier Teile gegliedert: Das erste Kapitel enthält Informationen zum Gesamtmarkt. In den Kapiteln zwei, drei und vier finden sich detaillierte Angaben zu den Branchen „Leben“, „Schaden“ und „Rück“.

Die in diesem Bericht und den elektronischen Tabellen über den Versicherungsmarkt enthaltenen Daten werden von den Versicherungsunternehmen selbst eingereicht. Die Daten werden von der FINMA plausibilisiert. Die FINMA übernimmt jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit der Zahlen.

1 Marktübersicht

1.1 Anzahl Institute nach Branchen

	Versicherungs- unternehmen mit Sitz in der Schweiz	Zweignieder- lassungen ausländi- scher Versicherer	Total
Stand per Ende 2013 (Stand per Ende 2012)			
Lebensversicherungsunternehmen	19 (19)	4 (4)	23 (23)
Krankenversicherungsunternehmen	20 (21)	1 (1)	21 (22)
Schadenversicherungsunternehmen	60 (60)	43 (41)	3312 103 (101)
Rückversicherungsunternehmen	28 (27)	– (–)	28 (27)
Rückversicherungscaptives	34 (34)	– (–)	34 (34)
Total beaufsichtigte Versicherungs- unternehmen	161 (161)	48 (46)	209 (207)

In der oben aufgeführten Tabelle nicht enthalten sind die Krankenkassen (14 Kassen per 31. Dezember 2013), die primär vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) beaufsichtigt werden, jedoch im Rahmen ihres VVG-Geschäfts (Krankenzusatzversicherung) ebenfalls der Aufsicht der FINMA unterstellt sind. Des Weiteren unterstehen acht Versicherungskonzerne der Gruppenaufsicht der FINMA (in der obigen Tabelle ebenfalls nicht enthalten). Dabei handelt es sich um die folgenden Unternehmen:

- Bâloise Holding AG
- Helvetia Holding AG
- Nationale Suisse
- Schweizerische Mobiliar Holding AG
- Swiss Life Holding
- Swiss Re AG
- Vaudoise Versicherungen Holding AG

- Zurich Insurance Group AG

1.2 Übersicht Bilanz- und Erfolgsrechnungen Gesamtmarkt

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf alle Solo-Versicherungsgesellschaften der Lebens-, Schaden- und Rückversicherung. Da die Zahlen auf statutarischer Basis erhoben worden sind, entsprechen Wertveränderungen bei Aktiven und Passiven in der Regel nicht den Marktwertanpassungen. So werden unter anderem die meisten Anlagekategorien zu historischen Anschaffungskosten ausgewiesen, beispielsweise Aktien nach dem Niederstwertprinzip, das heisst zu den historisch niedrigsten Werten. Anleihen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost) verbucht, wodurch die Bilanzwerte nicht zinssensitiv sind. Auf der Passivseite werden die Rückstellungen bei Lebensversicherungsunternehmen nicht mit der am Markt vorherrschenden Zinsstruktur diskontiert, sondern mit technischen Zinsen. Bei Schadenversicherungsunternehmen sind die Rückstellungen im Allgemeinen, mit Ausnahme insbesondere der UVG-Renten, undiskontiert berechnet.

Die aggregierten Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnung, zum Schweizer Solvenztest (SST) sowie zur Solvenz I enthalten nur die Werte von Solo-Versicherungsunternehmen, die der FINMA als Institute unterstellt sind. Die Angaben zum gebundenen Vermögen und zu den Prämien beinhalten darüber hinaus die Zahlen der von der FINMA beaufsichtigten Schweizer Niederlassungen ausländischer Versicherungsunternehmen und der Krankenkassen im Bereich der Krankenzusatzversicherungen.

Total Markt	2012	2013
<i>In CHF 1'000</i>		
Bilanzsumme	595'443'478	609'701'251
Aktiva		
Kapitalanlagen ¹		
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	8%	8%
Beteiligungen	12%	11%
Festverzinsliche Wertpapiere	52%	53%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	4%	4%
Hypotheken	6%	6%
Aktien und ähnliche Anlagen	2%	3%
Kollektive Kapitalanlagen	6%	6%
Alternative Anlagen	2%	2%
Nettoposition Derivate ²	0%	0%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	1%	1%
Policendarlehen	0%	0%
Übrige Kapitalanlagen	2%	3%
Flüssige Mittel	5%	3%
Total Kapitalanlagen für eigene Rechnung	499'792'564	510'875'294
Kapitalanlagen anteilgebundene Lebensversicherung	16'372'530	16'882'148
Total Kapitalanlagen	516'165'094	527'757'442
Forderungen aus Versicherungstätigkeit	42'744'175	43'125'045
Forderungen aus Kapitalanlagetätigkeit	1'068'676	1'472'750
Forderungen gegenüber Beteiligungen und Aktionären, sonstige Forderungen, Sachanlagen und übrige Vermögenswerte	20'843'254	23'014'355
Aktive Rechnungsabgrenzung	9'761'142	11'067'393
Passiva		
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	72'879'190	76'274'166
Hybrides Kapital	19'780'979	21'653'931
Finanzielles Fremdkapital	19'216'440	16'123'477
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	424'181'727	435'607'976
Verbindlichkeiten aus Versicherungstätigkeit	20'684'890	20'202'637
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagetätigkeit ³	1'540'713	2'888'750
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten und Aktionären und sonstige Verbindlichkeiten	23'838'026	24'228'237
Passive Rechnungsabgrenzung	8'460'376	9'457'811

¹ Prozentzahlen beziehen sich auf das Total der Kapitalanlagen für eigene Rechnung

² enthält Guthaben und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

³ exklusive Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

Total Markt	2012	2013
<i>In CHF 1'000</i>		
Jahresgewinne	10'966'353	12'442'250
Prämien ⁴		
Gebuchte Prämie brutto	118'176'569	123'275'689
<i>Anteil Rückversicherer</i>	<i>14'085'017</i>	<i>13'710'985</i>
Erfolg aus Kapitalanlagen		
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	19'966'191	20'035'550
Realisierte Gewinne / Verluste	2'909'898	3'754'964
Zuschreibungen / Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-2'441'029	-4'265'808
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	1'090'636	1'130'424
Total Gewinn / Verlust Kapitalanlagen	19'344'423	18'394'282
Kapitalanlagerendite ⁵	3.96%	3.64%
SST ⁶		
Zielkapital	89'724'597	96'794'078
Risikotragendes Kapital	170'416'586	186'933'305
Solvenzratio	190%	193%
Solvenz I		
Erforderliche Eigenmittel total	26'429'676	27'547'267
Anrechenbare Eigenmittel total	90'381'852	95'823'068
Solvenzratio	342%	348%
Gebundenes Vermögen ⁴		
Sollbetrag total	304'560'266	314'426'554
Deckungswerte total	331'942'648	345'939'684
Deckungsratio	109%	110%

⁴ inklusive ausländische Niederlassungen in der Schweiz und Krankenkassen

⁵ bezogen auf die durchschnittlich gehaltenen Kapitalanlagen für eigene Rechnung

⁶ Angaben der Versicherungsunternehmen. Korrekturen der FINMA nicht berücksichtigt. Unter Berücksichtigung der temporären Erleichterungen (FINMA-RS 13/2)

1.3 Kapitalanlagen

1.3.1 Kapitalanlagen Gesamtvermögen

Die in den Tabellen ersichtliche Kapitalallokation umfasst die gesamten Kapitalanlagen jener Versicherungsunternehmen, die als Institute der Aufsicht der FINMA unterstellt sind. Bei den Stammhausstrukturen sind demnach auch die Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften enthalten. Nicht eingeschlossen sind hingegen die Kapitalanlagen von Schweizer Niederlassungen ausländischer Versicherungsunternehmen sowie von Krankenkassen im Bereich der Krankenzusatzversicherungen.

Die gesamten Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen nahmen gegenüber dem Vorjahr auf statutarischer Basis erneut zu. Lebensversicherungsunternehmen verzeichneten bei Kapitalanlagen für eigene Rechnung einen Zuwachs um 3,4 Prozent. Bei den Schadenversicherungsunternehmen betrug dieses Wachstum 3,6 Prozent. Die Kapitalallokation in der Lebens- als auch in der Sachversicherung blieb im Jahr 2013, verglichen mit dem Vorjahr, erneut konstant. Festverzinsliche Wertpapiere bilden trotz des Niedrigzinsumfeldes weiterhin die wichtigste Anlageklasse (61 Prozent der gesamten Kapitalanlagen für eigene Rechnung in der Lebensversicherung und 40 Prozent in der Sachversicherung). Das Engagement in Aktien und alternativen Anlagen blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert und bewegt sich weiterhin auf sehr tiefem Niveau. Ebenfalls unverändert blieb der Anteil an Immobilien und Hypotheken in den Portefeuilles der Versicherer (21 Prozent der gesamten Kapitalanlagen für eigene Rechnung in der Lebensversicherung sowie acht Prozent in der Schadenversicherung). Die Kapitalanlagen der Rückversicherer nahmen im Jahr 2013 um 4,6 Prozent ab, was hauptsächlich Wechselkursveränderungen zuzuschreiben war. Die Kapitalallokation der Rückversicherungsunternehmen blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

	31.12.2012	31.12.2013
Kapitalanlagerendite Gesamtmarkt	3.96%	3.64%
Kapitalanlagerendite Leben	3.62%	3.30%
Kapitalanlagerendite Schaden	4.16%	3.95%
Kapitalanlagerendite Rück	4.79%	4.31%

Die Lebensversicherer erzielten 2013 eine Kapitalanlagerendite auf dem durchschnittlich eingesetzten Kapital für eigene Rechnung von 3,3 Prozent gegenüber einer Rendite von 3,62 Prozent im Vorjahr. Die Sachversicherer rapportierten eine im Vergleich zum Vorjahr um 21 Basispunkte niedrigere Kapitalanlagerendite (3,95 Prozent). Die direkte Rendite der Lebensversicherer ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Wie in den Vorjahren kamen die wesentlichen Beiträge (86%) aus den direkten Erträgen der Anlageklassen „festverzinsliche Wertpapiere“, „Immobilien“ und „Hypotheken“. Die Schadenversicherer haben im Jahr 2013 höhere direkte Renditen als 2012 erzielt. Dieser Effekt ist auf deutlich höhere direkte Erträge aus Beteiligungen zurückzuführen, nachdem in den Vorjahren in diesem Bereich mehrmals rückläufige direkte Renditen ausgewiesen worden sind. Positiv auf die Entwicklung der Kapitalanlagerendite wirkten sich die realisierten Renditen aus. Diese fallen insbesondere bei Lebensversicherern deutlich höher aus als im Vorjahr. Die Kapitalanlagerendite wurde

2013 durch buchmässige Verluste sowohl bei Lebensversicherungsunternehmen als auch bei Schadenversicherungsunternehmen negativ beeinflusst. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden netto Buchverluste bei den festverzinslichen Anlagen ausgewiesen. Gebuchte Wechselkursdifferenzen wirkten sich in der Summe ebenfalls negativ auf die Kapitalanlagerendite aus. Die Rückversicherer mussten 2013 eine Verringerung ihrer Kapitalanlagerendite um 48 Basispunkte auf 4,31 Prozent in Kauf nehmen, dies in erste Linie aufgrund von geringeren direkten Erträgen aus Beteiligungen.

1.3.2 Kapitalanlagen im gebundenen Vermögen

Die Kapitalallokation im gebundenen Vermögen präsentierte sich am 31. Dezember 2012 und am 31. Dezember 2013 wie folgt:

	Leben 31.12.2012	Leben 31.12.2013	Schaden 31.12.2012	Schaden 31.12.2013
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	14%	14%	11%	11%
Beteiligungen	1%	1%	0%	0%
Festverzinsliche Wertpapiere	62%	62%	57%	56%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	3%	3%	2%	2%
Hypotheken	9%	9%	6%	6%
Aktien und ähnliche Anlagen	1%	2%	5%	6%
Kollektive Kapitalanlagen	2%	2%	8%	8%
Alternative Anlagen	2%	2%	2%	2%
Nettoposition Derivate	0%	1%	0%	0%
Festgelder und sonstige Geldmarktanlagen	1%	0%	1%	2%
Forderungen gegenüber Rückversicherungen	0%	0%	2%	2%
Übrige Kapitalanlagen	1%	2%	1%	1%
Flüssige Mittel	4%	2%	5%	4%
Total Kapitalanlagen für eigene Rechnung	251'850'914	262'933'976	64'520'234	66'975'173

Der Gesamtbestand des gebundenen Vermögens der schweizerischen Versicherungsunternehmen betrug Ende 2013 330 Milliarden Franken (16 Milliarden waren Kapitalanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung).

Bei den Lebensversicherungsunternehmen waren Ende 2013 90 Prozent (ein Prozent mehr als im Vorjahr) der über alle Versicherungsunternehmen aggregierten Kapitalanlagen (86 Prozent der Bilanzsummen; im Vorjahr: 85 Prozent) im gebundenen Vermögen investiert, bei den Schadenversicherungsunternehmen 49 Prozent (unverändert gegenüber dem Vorjahr) der Kapitalanlagen (42 Prozent der Bilanzsummen; unverändert). Der Anteil des gebundenen Vermögens, der in den drei stärksten Anlageklassen „Anleihen“, „Immobilien“ und „Hypotheken“ investiert war, betrug per 31. Dezember

2013 für die Lebensversicherer 85 Prozent (unverändert gegenüber dem Vorjahr) und für die Schadenversicherer 73 Prozent (Vorjahr: 74 Prozent).

2 Lebensversicherungsunternehmen

Lebensversicherer	2012	2013
<i>In CHF 1'000</i>		
Bilanzsumme	311'236'899	321'684'879
Aktiva		
Kapitalanlagen ¹		
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	12%	12%
Beteiligungen	2%	2%
Festverzinsliche Wertpapiere	60%	61%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	4%	4%
Hypotheken	9%	9%
Aktien und ähnliche Anlagen	1%	2%
Kollektive Kapitalanlagen	4%	4%
Alternative Anlagen	2%	1%
Nettoposition Derivate ²	0%	1%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	1%	1%
Policendarlehen	0%	0%
Übrige Kapitalanlagen	1%	1%
Flüssige Mittel	4%	2%
Total Kapitalanlagen für eigene Rechnung	283'277'631	292'948'122
Kapitalanlagen anteilgebundene Lebensversicherung	16'372'530	16'871'305
Total Kapitalanlagen	299'650'161	309'819'427
Forderungen aus Versicherungstätigkeit	1'724'818	1'983'203
Forderungen aus Kapitalanlagetätigkeit	310'466	231'636
Forderungen gegenüber Beteiligungen und Aktionären, sonstige Forderungen, Sachanlagen und übrige Vermögenswerte	1'992'175	2'261'333
Aktive Rechnungsabgrenzung	6'093'491	6'203'022
Passiva		
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	13'996'673	15'279'339
Hybrides Kapital	5'817'797	5'865'671
Finanzielles Fremdkapital	801'362	690'629
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	270'880'481	280'009'392
Verbindlichkeiten aus Versicherungstätigkeit	6'697'287	7'057'958
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagetätigkeit ³	737'513	1'377'209
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten und Aktionären und sonstige Verbindlichkeiten	8'140'853	6'926'521
Passive Rechnungsabgrenzung	2'699'145	3'291'903

¹ Prozentzahlen beziehen sich auf das Total der Kapitalanlagen für eigene Rechnung

² enthält Guthaben und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

³ exklusive Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

Lebensversicherer	2012	2013
<i>In CHF 1'000</i>		
Jahresgewinne	993'139	1'509'853
Prämien ⁴		
Gebuchte Prämie brutto	33'483'601	35'115'846
<i>Anteil Rückversicherer</i>	257'935	305'352
Erfolg aus Kapitalanlagen		
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	9'288'686	9'308'739
Realisierte Gewinne / Verluste	1'275'101	2'057'202
Zuschreibungen / Abschreibungen auf Kapitalanlagen	68'838	-1'240'983
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	597'809	608'037
Total Gewinn / Verlust Kapitalanlagen	10'034'817	9'516'921
Kapitalanlagerendite ⁵	3.62%	3.30%
SST ⁶		
Zielkapital	28'850'095	32'978'720
Risikotragendes Kapital	41'826'296	50'440'310
Solvenzratio	145%	153%
Solvenz I		
Erforderliche Eigenmittel total	11'209'737	11'610'052
Anrechenbare Eigenmittel total ⁷	31'546'141	34'894'242
Solvenzratio	281%	301%
Gebundenes Vermögen ⁴		
Sollbetrag total	254'574'804	263'859'060
Deckungswerte total	267'422'413	278'953'768
Deckungsratio	105%	106%

⁴ inklusive ausländische Niederlassungen in der Schweiz

⁵ bezogen auf die durchschnittlich gehaltenen Kapitalanlagen für eigene Rechnung

⁶ Angaben der Versicherungsunternehmen. Korrekturen der FINMA nicht berücksichtigt. Unter Berücksichtigung der temporären Erleichterungen (FINMA-RS 13/2)

⁷ Die anrechenbaren Eigenmittel enthalten angerechnete stille Reserven von CHF 9'658'442 (2012) und CHF 12'025'249 (2013) sowie hybrides Kapital von CHF 2'946'688 (2012) und CHF 3'032'570 (2013).

Die gegenwärtige ökonomische Situation stellt die Lebensversicherer vor enorme Herausforderungen. Im Allgemeinen verfügen die von ihnen angebotenen Produkte über sehr langen Laufzeiten und Garantien. Besonders erwähnt seien die Zinsgarantien. Im Gegenzug waren – wie in den Jahren zuvor – sichere Anlagemöglichkeiten im Jahr 2013 rar. So sank etwa die Rendite der zehnjährigen Bundesobligationen während Jahren und bewegt sich seither auf historisch tiefem Niveau. Diese Entwicklung blieb nicht ohne Auswirkungen auf die SST-Quotienten. Per 1. Januar 2012 sank der mittlere Wert der SST-Quotienten der Lebensversicherer auf 105 Prozent. Die Lebensversicherer konnten diesen Wert bis zum 1. Januar 2014 auf 153 Prozent verbessern. Diese Verbesserung ist einerseits auf kapitalerhöhende und risikominimierende Massnahmen, andererseits auf temporäre Erleichterungen (FINMA-Rundschreiben 2013/2) zurückzuführen.

Die Aktiven des Lebensversicherers, die der Bedeckung der Verpflichtungen aus Lebensversicherungsverträgen dienen, sind im sogenannt gebundenen Vermögen sicherzustellen. Dabei muss der Sollbetrag, der die Verpflichtungen aus den Lebensversicherungsverträgen zuzüglich eines Sicherheitszuschlags von einem Prozent umfasst, jederzeit vollständig bedeckt sein. Die Erfüllung von Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen ist vorrangig gegenüber den Ansprüchen Dritter. Für die Anlagen des gebundenen Vermögens gelten zudem strenge Vorschriften in Bezug auf die zulässigen Anlagekategorien, die Risikostreuung sowie das Risikomanagement. Die Deckungsratio besagt, dass die Bedeckung des Sollbetrags Ende 2013 im Mittel um sechs Prozent über der gesetzlich festgelegten Sollhöhe lag. Dies entspricht einem Betrag von 15 Milliarden Franken bei einer Sollhöhe der Versicherungsverpflichtungen von 264 Milliarden Franken. Der Grad an Sicherheit, den das Institut des gebundenen Vermögens in Verbindung mit einem strengen Vorsichtsprinzip bei der Bewertung der Versicherungsverpflichtungen und einem risikobasierten Solvenzregime gewährleistet, dürfte bei anderen Finanzinstituten der Schweiz kein vergleichbares Pendant finden.

2.1 Prämienentwicklung

Gebuchte Prämien brutto Werte in CHF 1'000	2012	2013	2013 Anteil in %	Veränd. in % zum VJ
Kollektivversicherung berufliche Vorsorge	22'537'874	24'321'259	69.3%	7.9%
Klassisches Einzelkapital	4'393'368	4'497'053	12.8%	2.4%
Klassische Einzelrenten	673'663	559'900	1.6%	-16.9%
Fondsanteilgebundene Lebensversicherung	1'643'134	1'584'749	4.5%	-3.6%
An interne Anlagebestände gebundene Lebensversicherung	985'811	816'173	2.3%	-17.2%
Kapitalisation und Tontinen	442'993	419'361	1.2%	-5.3%
Übrige Lebensversicherung	448'949	448'642	1.3%	-0.1%
Nicht auf die Zweige aufteilbare Einzellebensversicherung	-	-	-	-
Kranken- und Unfallversicherung	6'578	5'893	0.0%	-10.4%
Zweigniederlassungen im Ausland	2'002'087	1'962'847	5.6%	-2.0%
Übernommene Rückversicherung	349'143	499'968	1.4%	43.2%
Total	33'483'601	35'115'846	100.0%	4.9%

Insgesamt erzielten die Lebensversicherer auf ihren Prämieinnahmen einen Zuwachs von 1'632 Millionen Franken (Vorjahr: 724 Millionen Franken), also 4,9 Prozent. Dieser Zuwachs wurde hauptsächlich durch die Kollektivversicherung der beruflichen Vorsorge (Anstieg von 1'783 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr) getragen. Einen kleinen Zuwachs verzeichneten ausserdem die klassische Einzelkapitalversicherung und die übernommene Rückversicherung; in allen anderen Zweigen hingegen kam es zu einem Rückgang.

Der Anteil der Kollektivversicherung der beruflichen Vorsorge am Prämienvolumen des Gesamtgeschäfts (2013: 69,3 Prozent; 2012 und 2011: 67,3 Prozent; 2010: 63,5 Prozent; 2009: 61,4 Prozent) bleibt auf historisch hohem Niveau. Er unterstreicht die grosse Bedeutung der zweiten Säule für die schweizerischen Lebensversicherer, aber auch für die kleinen und mittelgrossen Unternehmen (KMU), die in der beruflichen Vorsorge risikoresistente Vollversicherungsmodelle nachfragen. Die Lebensversicherer bewegen sich damit in einem streng regulierten und politisch sensiblen Bereich der Sozialversicherung. Die Aufsicht der FINMA ist entsprechend ihres gesetzlichen Auftrags darauf ausgerichtet, die Sicherheit der Vorsorgegelder zu gewährleisten.

Der Vertrieb von Lebensversicherungen der privaten Vorsorge 3a und 3b ist in allen Produktkategorien massiv zurückgegangen. Der Grund dafür liegt im Zinsniveau, das seit 2008 um über 250 Basispunkte gesunken und seither tief geblieben ist. Die Lebensversicherer versuchen zwar, dieser Entwicklung mit innovativen Sparprodukten zu begegnen, sie können sich ihr aber nicht wirklich entziehen, weil die Sicherheit der anvertrauten Gelder im Zentrum steht.

2.2 Marktanteile im direkten Schweizer Geschäft

Versicherer	2012		2013	
	Marktanteil	Kumulierter Marktanteil	Marktanteil	Kumulierter Marktanteil
AXA Leben	28.9%	28.9%	30.1%	30.1%
Swiss Life	25.2%	54.1%	26.3%	56.5%
Helvetia Leben	10.2%	64.3%	10.9%	67.4%
Basler Leben	8.3%	72.6%	9.2%	76.7%
Allianz Suisse Leben	7.4%	80.0%	6.0%	82.7%
Zürich Leben	6.7%	86.6%	5.2%	87.9%

Im direkten Schweizer Geschäft sind die sechs Marktführer ganz unterschiedlich gewachsen. Die vier grössten konnten ihren Marktanteil um vier Prozentpunkte ausbauen, die beiden kleineren verloren zusammen etwa drei Prozentpunkte. Die verbleibenden kleineren Lebensversicherer teilten sich den Restanteil von zwölf Prozent (2011 und 2012: 13 Prozent; 2010: 17 Prozent).

2.3 Deckungskapital

Deckungskapital brutto Werte in CHF 1'000	2012	2013	2013 Anteil in %	Veränd. in % zum VJ
Kollektivversicherung berufliche Vorsorge	132'534'790	139'858'153	55.2%	5.5%
Klassisches Einzelkapital	50'730'470	50'691'092	20.0%	-0.1%
Klassische Einzelrenten	19'096'662	18'498'375	7.3%	-3.1%
Fondsanteilgebundene Lebensversicherung	14'290'141	14'698'741	5.8%	2.9%
An interne Anlagebestände gebundene Lebensversicherung	4'652'588	4'900'468	1.9%	5.3%
Kapitalisation und Tontinen	1'518'586	1'906'909	0.8%	25.6%
Übrige Versicherungszweige	3'875'948	3'697'641	1.5%	-4.6%
Zweig-niederlassungen im Ausland	18'113'164	18'666'900	7.4%	3.1%
Übernommene Rückversicherung	324'481	383'513	0.2%	18.2%
Total	245'136'829	253'301'791	100.0%	3.3%

Das Deckungskapital ist eine pro versicherte Person individuell und mit vorsichtigen Rechnungsgrundlagen gerechnete Bewertung der Versicherungsverpflichtung. Es ist in der Bilanz und für die Bestellung des gebundenen Vermögens als der Hauptbestandteil der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten (2013: 280 Milliarden Franken; 2012: 271 Milliarden Franken; 2011: 260 Milliarden Franken) auszuweisen.

Das gesamte Deckungskapital aller betriebenen Versicherungszweige weist für 2013 ein unter nach wie vor schwierigen Marktbedingungen erzieltes Wachstum von 3,3 Prozent (Vorjahr 3,7 Prozent) auf.

Der Rückgang (2012: 1 Milliarde Franken, 2011: 1,4 Milliarden Franken) des Deckungskapitals in der klassischen Einzellebensversicherung (hauptsächlich Kapital-, Renten- und Invaliditätsversicherung) fand auf tiefem Niveau ein Ende. Die Zuführung neuer Gelder und damit der Zuwachs an Deckungskapital bleibt in der klassischen Einzellebensversicherung sehr bescheiden, solange das Zinsniveau weiterhin auf tiefem Niveau verharrt. Der Verstärkungsbedarf beim Deckungskapital der bestehenden klassischen Einzellebensversicherungen erfuhr 2013 eine Sättigung (Kap. 2.4).

Die 2013 weiter steigenden Aktienbörsen liessen das Deckungskapital der bestehenden anteilgebundenen Lebensversicherungen weiter ansteigen, der Zuwachs blieb jedoch gegenüber dem Vorjahr bescheiden (+2,9 Prozent bei den fondsanteilgebundenen Lebensversicherungen, +5,3 Prozent bei den an interne Anlagebestände gebundenen Lebensversicherungen). Die Kapitalisationsgeschäfte legten nochmals deutlich um 26 Prozent zu. Dies ist vornehmlich darauf zurückzuführen, dass vermögende Privatkundschaft den Schutz von Versicherungslösungen sucht.

2.4 Versicherungstechnisches Ergebnis

Lebensversicherung Erfolgsrechnung 2013 <i>(inklusive ausländische Niederlassungen in der Schweiz)</i>	Gesamt- geschäft	Schweizer Geschäft				Auslands- geschäft	
		A	B	Berufliche Vorsorge	Restliches Schweizer Geschäft		G
				C	D	Klassi- sche Einzel- Lebens- versiche- rung	
Werte in CHF 1'000	A = B + G	B = C + D	D = E + F				G
Versicherungstechnische Erträge	34'836'393	32'955'927	24'238'322	8'717'605	6'314'295	2'403'310	1'880'466
Zahlungen für Versicherungsfälle	-29'518'018	-27'825'943	-18'586'057	-9'239'886	-7'401'717	-1'838'168	-1'692'075
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (- = Zunahme)	-9'518'033	-9'023'106	-8'125'282	-897'824	-274'875	-622'949	-494'927
Aufwendungen/ Erträge aus Kapitalanlage-tätigkeit	10'473'364	9'412'334	4'883'870	4'528'464	3'643'323	885'141	1'061'030
Sonstige Erträge und Aufwendungen aus Versicherungstätigkeit	-56'226	1'443	42'137	-40'694			-57'699
Aufwendungen für Überschussbeteiligung	-1'394'952	-1'097'617	-971'506	-126'111			-297'335
Aufwendungen Versicherungsbetrieb und Steuern	-2'860'367	-2'504'766	-781'046	-1'723'720			-355'601
Aufwendungen aus Finanzierungstätigkeit	-301'072	-295'039	-1'247	-293'792			-6'033
Sonstige Erträge und Aufwendungen	-152'063	-164'635	-19'053	-145'582			12'572
Jahresergebnis	1'509'025	1'458'598	680'137	778'461			50'427
In %	100%	96.7%	45.1%	51.6%			3.3%

Im Berichtsjahr 2013 verzeichneten die Lebensversicherer auf statutarischer Basis ein gutes, gegenüber dem Vorjahr deutlich besseres Ergebnis. Während das Ergebnis im Segment der beruflichen Vorsorge im Rahmen der Vorjahre ausfiel, wies das Segment der privaten Vorsorge 3a und 3b und der übrigen Lebensversicherung eine beachtliche Verbesserung auf. Zwar änderten sich die versicherungstechnischen Erträge, die Zahlungen für Versicherungsfälle sowie die Aufwendungen für den

Versicherungsbetrieb nicht wesentlich und die Kapitalanlageerträge waren sogar um 15% rückläufig. Das deutlich bessere Ergebnis rührte allein aus der stark rückläufigen Alimentierung der versicherungstechnischen Rückstellungen her. Dieser Effekt ist in erster Linie das Ergebnis des in den Vorjahren gefallen Zinsniveaus. Dadurch wurde bei den technischen Rückstellungen ein Verstärkungsbedarf ausgelöst, weil die Rechnungszinssätze zur Berechnung der technischen Rückstellungen gesenkt werden mussten. Dieser Prozess erreichte im vergangenen Jahr nicht zuletzt auch wegen der schwach rückläufigen Bewegung des Zinsniveaus eine sichtbare Sättigung.

2013 legten die Zahlungen für Versicherungsfälle um 7,8 Prozent auf 29,5 Milliarden Franken zu. Diese Entwicklung wurde allein durch das Kollektivgeschäft im Rahmen der 2. Säule getragen. Die versicherungstechnischen Erträge erfuhren einen Anstieg von 4,8 Prozent auf 34,8 Milliarden Franken. Sie stammen im Wesentlichen aus den Prämieinnahmen des Kollektivgeschäfts der 2. Säule, das allein einen Anteil von 70 Prozent des Lebengeschäfts ausmacht. Das tiefe Zinsniveau erlaubte in der klassischen Lebensversicherung nur einen geringen Zuwachs. Die bedeutendsten klassischen Lebensversicherungen sind die Kapital- und die Rentenversicherungen. Bei Kapitalversicherungen garantiert der Lebensversicherer Kapital und Verzinsung bis zum Tod oder Vertragsablauf zu einem vertraglich vereinbarten Zinssatz. Bei Rentenversicherungen garantiert der Lebensversicherer die vertraglich vereinbarten Renten bis zum Tod. Auch im übrigen Geschäft waren keine nennenswerten Fortschritte zu verzeichnen und das Auslandgeschäft war gar rückläufig.

Nachdem 2012 die versicherungstechnischen Rückstellungen infolge des stark gefallen Zinsniveaus kräftig verstärkt werden mussten, erreichte der Verstärkungsbedarf 2013 wegen der leichten Bewegung des Zinsniveaus nach oben eine merkliche Sättigung (-22% auf 9,5 Milliarden Franken). Diese Sättigung rührte jedoch, wie bereits erwähnt, zum grössten Teil aus der klassischen Lebensversicherung der privaten Vorsorge her. Im Kollektivgeschäft der beruflichen Vorsorge sorgen die noch auf Jahre hinaus festgeschriebenen gesetzlichen Rentenumwandlungssätze für zukünftige Pensionierungen sowie der grosse Bestand an noch laufenden Renten für einen weiterhin angespannten Verstärkungsbedarf. Ferner trägt auch das starke Wachstum dieses Versicherungszweigs seit 2008 zu einem weiterhin wachsenden Rückstellungsbedarf bei.

Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich merklich. Es betrug 10,5 Milliarden Franken (Vorjahr 11,6, Milliarden Franken), was einer Buchrendite auf den Kapitalanlagen (gehalten auf eigenes Risiko) von 3,30 Prozent (2012: 3,62 Prozent) entspricht. Die Buchrendite ist massgebend für die Überschussbeteiligung. Überschussbeteiligung kann nur auf jenen Policen erwartet werden, bei denen die garantierte technische Verzinsung deutlich unter der Buchrendite liegt.

Die Bewegungsstatistik für die kumulierten Überschussfonds der Lebensversicherer sieht wie folgt aus (in Milliarden Franken):

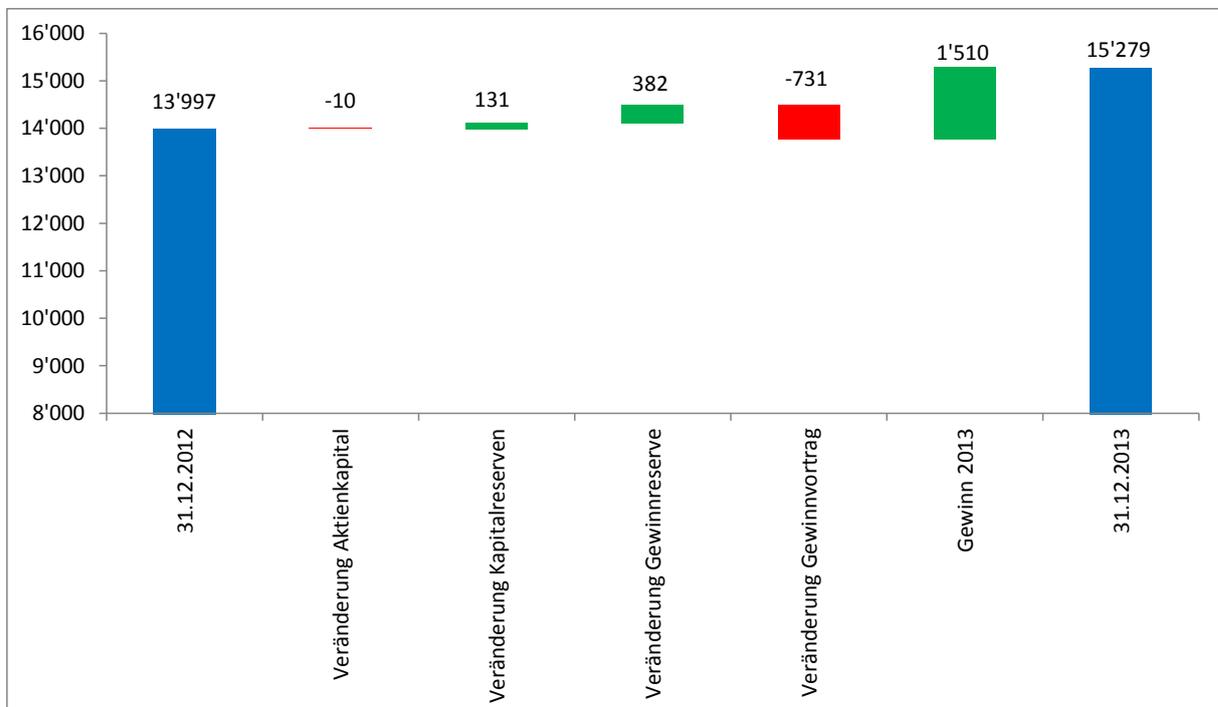
Stand Anfang 2008	5.00
Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer	-1.50
Zuweisung aus der Erfolgsrechnung an den Überschussfonds	+0.60
Deckung Betriebsdefizit	-0.10
Ausgleich Währungsdifferenzen	-0.20
Stand Ende 2008	3.80
Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer	-1.06
Zuweisung aus der Erfolgsrechnung an den Überschussfonds	+1.39
Ausgleich Währungsdifferenzen	-0.02
Stand Ende 2009	4.11
Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer	-1.39
Zuweisung aus der Erfolgsrechnung an den Überschussfonds	+1.35
Ausgleich Währungsdifferenzen	-0.19
Stand Ende 2010	3.88
Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer	-1.39
Zuweisung aus der Erfolgsrechnung an den Überschussfonds	+1.50
Ausgleich Währungsdifferenzen	-0.03
Stand Ende 2011	3.96
Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer	-1.30
Zuweisung aus der Erfolgsrechnung an den Überschussfonds	+1.17
Ausgleich Währungsdifferenzen	-
Stand Ende 2012	3.83
Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer	-1.42
Zuweisung aus der Erfolgsrechnung an den Überschussfonds	+1.23
Ausgleich Währungsdifferenzen	+0.01
Stand Ende 2013	3.65

Die Entwicklung der kumulierten Überschussfonds seit 2008 zeigt prägnant die Ausgleichsfunktion des Überschussfonds als versicherungstechnische Bilanzposition: Im Krisenjahr 2008 übersteigt die Zutei-

lung an die Versicherungsnehmer die Zuweisung aus der Erfolgsrechnung. Im Folgejahr 2009, als sich die Finanzmärkte etwas erholten, ist es umgekehrt. Die Jahre danach zeigen in etwa eine ausgeglichene Situation. Das Absinken des Marktzinsniveaus im Jahr 2012 hatte zur Folge, dass danach die Zuweisungen aus der Erfolgsrechnung nicht mehr so hoch ausfielen wie in den Jahren zuvor. Dadurch sank der Stand der kumulierten Überschussfonds leicht ab. Er wird eine weiterhin sinkende Tendenz aufweisen, solange das tiefe Zinsniveau anhält.

2.5 Eigenkapitalentwicklung

Entwicklung Eigenkapital 2013 in CHF Mio.



Das Geschäftsjahr 2013 war geprägt durch einen moderaten Anstieg des Zinsniveaus auf historisch tiefem Niveau. Nachdem der Zinssatz für 10-jährige Kassaobligationen der Eidgenossenschaft in den Jahren 2008 bis 2012 insgesamt 244 Basispunkte verlor, von 3,04 Prozent anfangs 2008 auf 0,6 Prozent anfangs 2013, stieg er 2013 um 65 Basispunkte an und schloss Ende 2013 mit 1,25 Prozent. Die Entwicklung des Zinsniveaus ist für die Lebensversicherer von grosser Bedeutung, bestehen doch ihre Kapitalanlagen zu über 60% aus festverzinslichen Werten. Der leichte Anstieg des Zinsniveaus blieb ohne Wirkung auf die Kapitalanlageerträge, da ein Teil der früher erworbenen höher verzinslichen Werte infolge Ablauf in tiefer verzinsliche Werte umgeschichtet werden musste oder zwecks Realisierung von stillen Reserven veräussert wurde. Trotzdem erzielten die Lebensversicherer ein gutes Jahresergebnis 2013 (kumuliert 1'509 Millionen Franken). Das Jahresergebnis fiel um circa 50% besser aus als dasjenige des Vorjahres. Die Ursache war ein verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis, welches die gegenüber 2012 geringer ausgefallenen Kapitalanlageerträge überkompensieren

konnte. Das gute Jahresergebnis erlaubte den Lebensversicherern ihre Eigenkapitalbasis wie in den Vorjahren zu stärken (um kumuliert 1'262 Millionen Franken von 14 Milliarden Franken auf 15,3 Milliarden Franken).

Jahresergebnis in CHF (inklusive ausländische Niederlassungen in der Schweiz)

2008	410'481'451
2009	1'226'913'301
2010	1'237'725'781
2011	1'395'740'278 *
2012	992'913'300
2013	1'509'025'303

* Um Sondereffekte bei Veräusserungen bereinigt.

3 Schadenversicherungsunternehmen

Das Kapitel zu den Schadenversicherungsunternehmen und damit die nachfolgend aufgeführten Zahlen umfassen sowohl Schadenversicherer als auch Krankenversicherer nach Versicherungsvertragsgesetz (VVG).

Nicht-Lebensversicherer	2012	2013
<i>In CHF 1'000</i>		
Bilanzsumme	148'580'700	153'952'478
Aktiva		
Kapitalanlagen		
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	5%	5%
Beteiligungen	24%	25%
Festverzinsliche Wertpapiere	40%	40%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	5%	4%
Hypotheken	3%	3%
Aktien und ähnliche Anlagen	3%	3%
Kollektive Kapitalanlagen	5%	6%
Alternative Anlagen	2%	2%
Nettoposition Derivate ¹	0%	0%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	2%	2%
Policendarlehen	0%	0%
Übrige Kapitalanlagen	6%	6%
Flüssige Mittel	5%	4%
Total Kapitalanlagen	132'151'169	137'415'645
Forderungen aus Versicherungstätigkeit	5'624'749	5'732'902
Forderungen aus Kapitalanlagetätigkeit	597'455	709'162
Forderungen gegenüber Beteiligungen und Aktionären, sonstige Forderungen, Sachanlagen und übrige Vermögenswerte	7'723'116	7'320'801
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'634'116	1'896'525
Passiva		
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	32'486'971	34'694'823
Hybrides Kapital	7'589'965	8'816'275
Finanzielles Fremdkapital	11'728'995	11'556'334
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	79'182'552	79'720'876
Verbindlichkeiten aus Versicherungstätigkeit	2'942'318	3'106'268
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagetätigkeit ²	399'696	259'808
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten und Aktionären und sonstige Verbindlichkeiten	8'422'238	9'734'376
Passive Rechnungsabgrenzung	4'977'870	5'186'275

¹ enthält Guthaben und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

² exklusive Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

Nicht-Lebensversicherer	2012	2013
<i>In CHF 1'000</i>		
Jahresgewinne	5'252'000	6'787'305
Prämien ³		
Gebuchte Prämie brutto	49'876'075	51'315'241
<i>Anteil Rückversicherer</i>	<i>6'235'680</i>	<i>6'414'361</i>
Erfolg aus Kapitalanlagen		
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	5'037'949	5'443'425
Realisierte Gewinne / Verluste	457'065	530'256
Zuschreibungen / Abschreibungen auf Kapitalanlagen	161'551	-419'768
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	195'603	227'362
Total Gewinn / Verlust Kapitalanlagen	5'460'962	5'326'551
Kapitalanlagerendite ⁴		
	4.16%	3.95%
Loss Ratio	61.8%	58.0%
Expense Ratio	24.2%	23.3%
Combined Ratio	86.0%	81.3%
SST ⁵		
Zielkapital	36'822'268	40'990'320
Risikotragendes Kapital	75'891'105	83'392'457
Solvenzratio	206%	203%
Solvenz I		
Erforderliche Eigenmittel total	8'187'622	8'602'226
Anrechenbare Eigenmittel total	34'403'923	36'562'036
Solvenzratio	420%	425%
Gebundenes Vermögen ³		
Sollbetrag total	49'985'461	50'567'594
Deckungswerte total	64'520'234	66'986'016
Deckungsratio	129%	132%

³ inklusive ausländische Niederlassungen in der Schweiz und Krankenkassen

⁴ bezogen auf die durchschnittlich gehaltenen Kapitalanlagen

⁵ Angaben der Versicherungsunternehmen. Korrekturen der FINMA nicht berücksichtigt. Unter Berücksichtigung der temporären Erleichterungen (FINMA-RS 13/2). Die Krankenkasse SWICA ist ebenfalls einbezogen.

Die Schadenversicherer erzielten im Jahr 2013 deutliche operative Fortschritte. Die Combined Ratio sank gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Prozentpunkte auf 81,3 Prozent. Die Verbesserung wurde in erster Linie mit einer geringeren Loss Ratio (minus 3,8 Prozentpunkte) erreicht. Höhere verdiente

Bruttoprämien (plus 3,9 Prozent) und geringere bezahlte und reservierte Bruttoschäden (minus 1,9 Prozent) waren dafür verantwortlich.

Die gebuchten Bruttoprämien des Gesamtgeschäfts nahmen im Geschäftsjahr 2013 um 2,9 Prozent zu und beliefen sich schliesslich auf 51,3 Milliarden Franken. Die Prämiensteigerung war hauptsächlich auf das indirekte Geschäft zurückzuführen.

3.1 Prämienentwicklung im Schweizer Geschäft

Bruttoprämien im direkten Schweizer Geschäft (in 1'000 Franken), ohne übernommene Rückversicherung

Branchen direkt Werte in CHF 1'000	Gebuchte Bruttoprämien		Anteil in % 2013	Veränd. in % zum VJ
	2012	2013		
Krankheit	9'463'127	9'667'201	36.9%	2.2%
Feuer, Sachschäden	4'135'996	4'111'219	15.7%	-0.6%
Unfall	2'985'034	2'929'986	11.2%	-1.8%
Landfahrzeug-Kasko	2'932'578	3'028'758	11.6%	3.3%
Landfahrzeug-Haftpflicht	2'719'797	2'742'721	10.5%	0.8%
Haftpflicht	1'915'509	1'948'444	7.4%	1.7%
See, Luftfahrt, Transport	446'630	432'465	1.7%	-3.2%
Rechtsschutz	463'819	492'193	1.9%	6.1%
Finanzielle Verluste	329'516	335'470	1.3%	1.8%
Kredit, Kaution	302'658	310'909	1.2%	2.7%
Touristische Beistandsleistung	197'893	206'523	0.8%	4.4%
Total direkte Versicherung	25'892'558	26'205'890	100.0%	1.2%

Das Prämienwachstum im direkten Schweizer Geschäft im Jahr 2013 betrug 1,2 Prozent (Vorjahr: 2,4 Prozent). Wie im Vorjahr war die Erhöhung in der Krankenversicherung (plus 2,2 Prozent) Prämienanpassungen zuzuschreiben. Der leichte Rückgang im Versicherungszweig „Feuer, Sachschäden“ ist vor dem Hintergrund des Preisdrucks im Industriegeschäft und in der Gebäudeversicherung zu sehen. Der Rückgang im Versicherungszweig „Unfall“ ist auf ein kompetitives Umfeld dieser volumenstarken Branche zurückzuführen.

Treiber in den Versicherungszweigen „Landfahrzeug-Kasko“ und „Landfahrzeug-Haftpflicht“ ist die Entwicklung des Fahrzeugbestandes und der damit verbundene Neuwagenanteil. Die Zuwachsraten fielen jedoch im Vergleich zu den Vorjahren moderater aus.

Das kontinuierliche Prämienwachstum im Versicherungszweig „Rechtsschutz“ ist auf das veränderte Konsumverhalten bei Rechtsschutzversicherungen zurückzuführen. Streitigkeiten werden vermehrt vor Gericht ausgetragen, was die Nachfrage nach Rechtsschutzdeckungen erhöht.

Vor dem Hintergrund weiterhin positiver Wirtschaftsdaten war bei den volumenmässig kleinen Versicherungszweigen „Finanzielle Verluste“, „Kredit/Kaution“ und „Touristische Beistandsleistungen“ 2013 analog zu den Vorjahren ein Wachstumstrend zu beobachten.

3.2 Marktanteile im direkten Schweizer Geschäft

Marktanteile Schadenversicherer (exklusive Krankenversicherungsgeschäft)

Versicherer	Marktanteil	Kumulierter	Marktanteil	Kumulierter
	in % 2012	Marktanteil in % 2012	in % 2013	Marktanteil in % 2013
AXA Versicherungen	18.8%	18.8%	18.7%	18.7%
Zürich Versicherungen	15.2%	34.0%	15.0%	33.7%
Schweizerische Mobiliar	13.7%	47.7%	14.2%	47.9%
Allianz Suisse	10.2%	57.9%	10.2%	58.1%
Basler	7.6%	65.5%	7.6%	65.7%
Generali Assurances	4.6%	70.1%	4.7%	70.4%
Helvetia	4.6%	74.7%	4.6%	75.0%
Vaudoise	4.2%	78.9%	4.3%	79.3%
Schweizerische National	4.1%	83.0%	4.1%	83.4%

Die Rangfolge der Marktanteile im direkten Schweizer Geschäft blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Schweizerische Mobiliar konnte ihren Marktanteil um 0,5 Prozentpunkte steigern. Die hohe Marktkonzentration widerspiegelte sich auch im Marktanteil der neun grössten Schadenversicherer. Der kumulierte Marktanteil von 83,4 Prozent war leicht höher als jener des Vorjahrs.

3.3 Schadenquoten im Schweizer Geschäft

Schadenquoten im direkten Schweizer Geschäft

Branchen direkt	Schadenquote	Schadenquote
	2012	2013
Krankheit	71.1%	71.6%
Feuer, Sachschäden	50.4%	48.9%
Unfall	61.9%	72.8%
Landfahrzeug-Kasko	73.5%	77.0%
Landfahrzeug-Haftpflicht	37.6%	35.5%
Haftpflicht	38.5%	47.8%
See, Luftfahrt, Transport	49.1%	46.1%
Rechtsschutz	49.7%	50.0%
Finanzielle Verluste	64.2%	34.6%
Kredit, Kautions	43.8%	24.3%
Touristische Beistandsleistung	71.9%	70.9%
Total	60.0%	61.4%

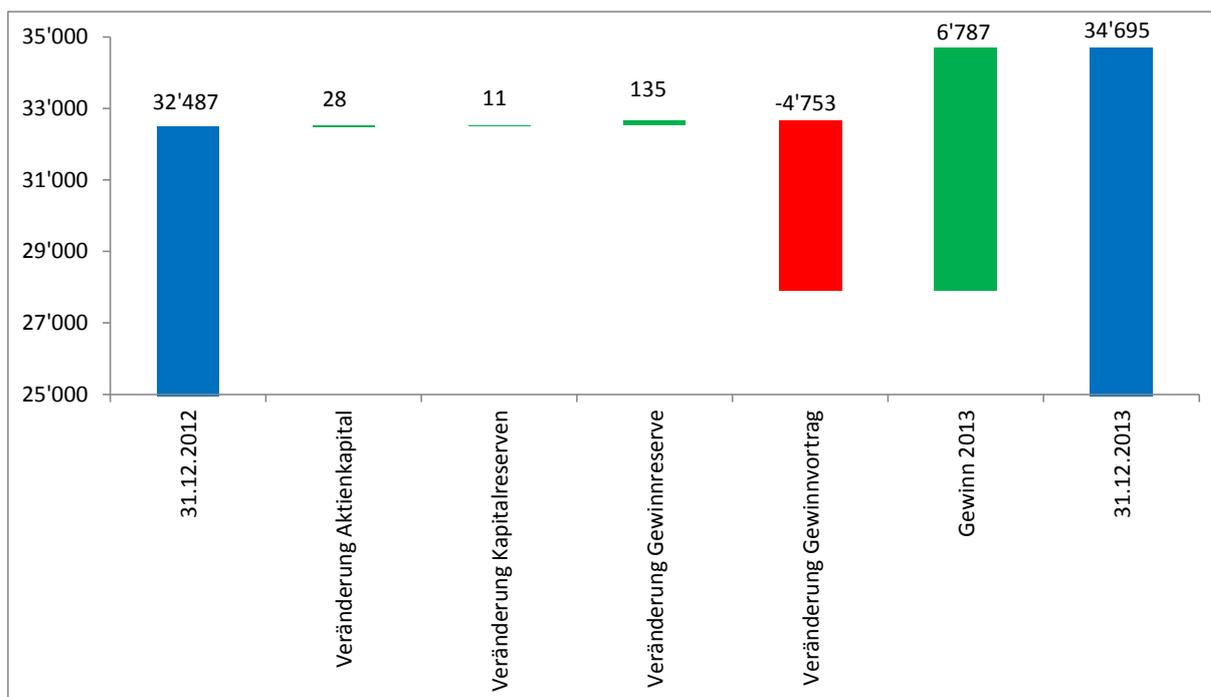
Bei den Schadenquoten im direkten Schweizer Geschäft zeigte sich eine Trendwende. Im Gegensatz zu den Vorjahren war die Schadenquote – über alle Branchen hinweg betrachtet – höher als im Vorjahr. Die höhere Schadenquote im Versicherungszweig „Unfall“ war auf höhere Schadenzahlungen (plus 5,7 Prozent) sowie auf tiefere Bruttoprämien (minus 1,8 Prozent) zurückzuführen. Die erhöhten Schadenzahlungen ergaben sich aus einem Zuwachs der Anzahl Unfälle (plus 3,2 Prozent) und der Lohnentwicklung. Im Versicherungszweig „Landfahrzeug-Kasko“ war die Erhöhung der Schadenquote einerseits auf die Hagelgewitter im Frühjahr 2013, andererseits auf die Verstärkung der Schadenreserven sowie höhere Reparaturkosten infolge der technischen Weiterentwicklung der Fahrzeuge zurückzuführen.

Im Versicherungszweig „Haftpflicht“ nahmen die Schadenzahlungen um 5,7 Prozent ab. Dieser Rückgang wurde aufgrund der starken Veränderung der technischen Rückstellungen mehr als kompensiert, sodass eine um 9,3 Prozentpunkte erhöhte Schadenquote resultierte.

Die verbesserte Schadenquote im Versicherungszweig „Feuer, Sachschäden“ ist darauf zurückzuführen, dass im Vergleich zum Vorjahr weniger Elementarschäden und eine geringere Anzahl von Grossschäden zu verzeichnen waren. Im Versicherungszweig „Landfahrzeug-Haftpflicht“ ist weiterhin ein Rückgang der Strassenverkehrsunfälle mit Schwer- und Leichtverletzten zu beobachten, was die Schadenquote positiv beeinflusst. Gründe für die sinkende Zahl an Verkehrsunfällen sind bei zusätzlichen Verkehrssicherheitsmassnahmen und bei der verbesserten passiven Sicherheitsausrüstung der Fahrzeuge zu suchen. Die Abnahme der Schadenquote in den Versicherungszweigen „Finanzielle Verluste“ und „Kredit, Kautions“ ist auf positive Abwicklungsergebnisse zurückzuführen.

3.4 Eigenkapitalentwicklung

Entwicklung Eigenkapital 2013 in CHF Mio.



Die Eigenmittel (vor Gewinnverwendung) der schweizerischen Schadenversicherungsunternehmen erhöhten sich im Jahr 2013 um 6,8 Prozent auf 34,7 Milliarden Franken. Diese Entwicklung ist hauptsächlich der Erhöhung der Jahresergebnisse zuzuschreiben (plus 1,5 Milliarden Franken oder plus 29 Prozent).

3.5 Krankenversicherer

Die in den nachfolgenden Tabellen aufgeführten Daten der Krankenversicherer sind in den Tabellen der Schadenversicherer ebenfalls berücksichtigt. Die Tabellen enthalten die aggregierten Daten aller von der FINMA als Institute beaufsichtigten Gesellschaften, die nur das Geschäft nach Versicherungsvertragsgesetz (VVG) betreiben und dort hauptsächlich den Zweig „Krankheit“. Dabei handelte es sich per 31. Dezember 2013 um insgesamt 21 Unternehmen. Zum besseren Marktverständnis werden bei den Prämien und beim gebundenen Vermögen zusätzlich die Werte mit Einbezug der Krankenkassen im Krankenzusatzversicherungsbereich gezeigt. Rechnet man bei den Bruttoprämien auch das Taggeldgeschäft der übrigen Schaden- und Lebensversicherer ein, die die Krankenversicherung nicht als Kerngeschäft betreiben, belaufen sich die Bruttoprämien für das von der FINMA beaufsichtigte Krankenversicherungsgeschäft gesamthaft auf 9,7 Milliarden Franken (Vorjahr: 9,5 Milliarden Franken).

Krankenversicherer	2012	2013
<i>In CHF 1'000</i>		
Bilanzsumme	13'605'104	15'310'184
Aktiva		
Kapitalanlagen		
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	5%	5%
Beteiligungen	1%	1%
Festverzinsliche Wertpapiere	43%	45%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	0%	0%
Hypotheken	0%	0%
Aktien und ähnliche Anlagen	14%	13%
Kollektive Kapitalanlagen	21%	21%
Alternative Anlagen	3%	3%
Nettoposition Derivate ¹	0%	0%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	2%	1%
Policendarlehen	0%	0%
Übrige Kapitalanlagen	2%	2%
Flüssige Mittel	9%	9%
Total Kapitalanlagen	12'331'762	14'038'919
Forderungen aus Versicherungstätigkeit	566'131	536'095
Forderungen aus Kapitalanlagetätigkeit	13'566	12'181
Forderungen gegenüber Beteiligungen und Aktionären, sonstige Forderungen, Sachanlagen und übrige Vermögenswerte	519'117	550'894
Aktive Rechnungsabgrenzung	172'195	171'928
Passiva		
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	2'474'141	2'828'825
Hybrides Kapital	49'906	49'906
Finanzielles Fremdkapital	15'942	21'667
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	8'537'642	9'526'961
Verbindlichkeiten aus Versicherungstätigkeit	506'210	472'899
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagetätigkeit ²	5	6
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten und Aktionären und sonstige Verbindlichkeiten	1'457'898	1'773'655
Passive Rechnungsabgrenzung	561'027	636'097

¹ enthält Guthaben und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

² exklusive Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

Krankenversicherer	2012	2013
<i>In CHF 1'000</i>		
Jahresgewinne	546'741	617'593
Prämien ³		
Gebuchte Prämie brutto	6'747'132	6'897'680
<i>Anteil Rückversicherer</i>	<i>41'466</i>	<i>47'729</i>
Prämien inklusive VAG-Anteil der Krankenkassen ³		
Gebuchte Prämie brutto	8'714'949	8'893'480
<i>Anteil Rückversicherer</i>	<i>42'613</i>	<i>51'596</i>
Erfolg aus Kapitalanlagen		
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	268'329	300'902
Realisierte Gewinne / Verluste	68'319	147'788
Zuschreibungen / Abschreibungen auf Kapitalanlagen	143'188	29'133
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	33'745	55'745
Total Gewinn / Verlust Kapitalanlagen	446'092	422'079
Kapitalanlagerendite ⁴	3.80%	3.20%
SST ⁵		
Zielkapital	2'395'541	2'867'120
Risikotragendes Kapital	8'414'321	9'709'922
Solvenzratio	351%	339%
Solvenz I		
Erforderliche Eigenmittel total	1'140'243	1'263'783
Anrechenbare Eigenmittel total	3'467'450	4'230'167
Solvenzratio	304%	335%
Gebundenes Vermögen ³		
Sollbetrag total	7'924'133	8'610'860
Deckungswerte total	10'117'106	11'449'472
Deckungsratio	128%	133%
Gebundenes Vermögen inklusive VAG-Anteil der Krankenkassen ³		
Sollbetrag total	9'111'048	9'575'327
Deckungswerte total	11'576'091	12'711'060
Deckungsratio	127%	133%

³ inklusive ausländische Niederlassungen in der Schweiz

⁴ bezogen auf die durchschnittlich gehaltenen Kapitalanlagen

⁵ Angaben der Versicherungsunternehmen. Korrekturen der FINMA nicht berücksichtigt. Unter Berücksichtigung der temporären Erleichterungen (FINMA-RS 13/2). Die Krankenkasse SWICA ist ebenfalls einbezogen.

Marktanteile im Krankenversicherungsgeschäft:

Versicherer	Marktanteil in %	Kumulierter Marktanteil in %	Marktanteil in %	Kumulierter Marktanteil in %
	2012	2012	2013	2013
Helsana Zusatzversicherungen	16.8%	16.8%	16.5%	16.5%
Swica Krankenversicherung	13.3%	30.1%	13.5%	30.0%
CSS	12.7%	42.8%	12.9%	42.9%
Visana	11.5%	54.3%	11.4%	54.3%
Groupe Mutuel (Groupe Mutuel Assurances und Mutuel Assurances SA)	9.4%	67.3%	9.9%	64.2%
Concordia	6.4%	70.1%	6.1%	70.3%
Sanitas	5.7%	75.8%	5.7%	76.0%
Assura	2.4%	78.2%	3.4%	79.4%

4 Rückversicherungsunternehmen

Rückversicherer	2012	2013
<i>In CHF 1'000</i>		
Bilanzsumme	135'625'880	134'063'894
Aktiva		
Kapitalanlagen		
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	1%	0%
Beteiligungen	24%	23%
Festverzinsliche Wertpapiere	44%	44%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	1%	2%
Hypotheken	1%	1%
Aktien und ähnliche Anlagen	1%	3%
Kollektive Kapitalanlagen	13%	14%
Alternative Anlagen	3%	2%
Nettoposition Derivate ¹	0%	0%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	3%	3%
Policendarlehen	0%	0%
Übrige Kapitalanlagen	4%	4%
Flüssige Mittel	5%	4%
Total Kapitalanlagen	84'363'764	80'522'369
Forderungen aus Versicherungstätigkeit	35'394'608	35'408'940
Forderungen aus Kapitalanlagetätigkeit	160'755	531'952
Forderungen gegenüber Beteiligungen und Aktionären, sonstige Forderungen, Sachanlagen und übrige Vermögenswerte	11'127'963	13'432'221
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'033'534	2'967'846
Passiva		
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	26'395'546	26'300'004
Hybrides Kapital	6'373'217	6'971'985
Finanzielles Fremdkapital	6'686'083	3'876'514
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	74'118'694	75'877'709
Verbindlichkeiten aus Versicherungstätigkeit	11'045'285	10'038'410
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagetätigkeit ²	403'504	1'251'733
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten und Aktionären und sonstige Verbindlichkeiten	7'274'935	7'567'340
Passive Rechnungsabgrenzung	783'361	979'633

¹ enthält Guthaben und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

² exklusive Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

Rückversicherer	2012	2013
<i>In CHF 1'000</i>		
Jahresgewinne	4'721'214	4'145'092
Prämien		
Gebuchte Prämie brutto	34'816'893	36'844'601
<i>retrozedierter Anteil</i>	7'591'402	6'991'271
Erfolg aus Kapitalanlagen		
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	5'639'555	5'283'386
Realisierte Gewinne / Verluste	1'177'732	1'167'505
Zuschreibungen / Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-2'671'419	-2'605'057
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	297'224	295'024
Total Gewinn / Verlust Kapitalanlagen	3'848'644	3'550'811
Kapitalanlagerendite ³	4.79%	4.31%
Netto-Combined Ratio, Nichtleben	85.4%	80.6%
Benefit Ratio, Leben	83.6%	104.8%
SST ⁴		
Zielkapital	24'052'234	22'825'038
Risikotragendes Kapital	52'699'185	53'100'537
Solvenzratio	219%	233%
Solvenz I		
Erforderliche Eigenmittel total	7'032'317	7'334'988
Anrechenbare Eigenmittel total	24'431'788	24'361'261
Solvenzratio	347%	332%

³ bezogen auf die durchschnittlich gehaltenen Kapitalanlagen

⁴ Angaben der Versicherungsunternehmen. Korrekturen der FINMA nicht berücksichtigt. Unter Berücksichtigung der temporären Erleichterungen (FINMA-RS 13/2)

Die finanzielle Lage der Rückversicherer blieb im Jahr 2013 grösstenteils stabil. Die versicherungstechnische Performance war jedoch uneinheitlich. Während in der Nichtlebensrückversicherung eine Verbesserung erzielt wurde, musste in der Lebensrückversicherung eine deutliche Verschlechterung verzeichnet werden – verantwortlich dafür waren Rückstellungsverstärkungen sowie eine neue Intragruppen-Retrozessionsdeckung eines Rückversicherers. Die Jahresgewinne sanken von 4,7 Milliarden Franken auf 4,1 Milliarden Franken.

4.1 Prämienentwicklung

Verdiente Prämien nach zusammengefassten Branchen und nach Regionen (in 1'000 Franken)

Verdiente Prämien in CHF 1'000	2012	2013	Anteil 2013 in %	Veränd. zum Vorjahr in %
Short-tail	9'728'934	11'624'164	41.2	19.5
Long-tail	5'625'842	7'143'795	25.3	27.0
Katastrophen	2'711'947	3'069'855	10.9	13.2
Total Nichtleben	18'066'723	21'837'815	77.4	20.9
Leben	8'457'158	6'388'502	22.6	-24.5
Total Nettoprämien	26'523'881	28'226'317	100.0	6.4
Asien/Pazifik	8'299'552	8'834'014	31.3	6.4
Europa	8'113'083	9'396'115	33.3	15.8
Nordamerika	9'022'473	8'764'256	31.0	-2.9
Übriges	1'088'774	1'231'932	4.4	13.1
Total Nettoprämien	26'523'881	28'226'317	100.0	6.4

Long-Tail: Haftpflichtbranchen und Unfall, Short-Tail: Übrige Nicht-Lebenbranchen ausser Katastrophengeschäft

Die verdienten Nettoprämien für eigene Rechnung nahmen im Geschäftsjahr 2013 um 6,4 Prozent zu. Insbesondere die Long-Tail-Sparten erzielten deutliche Zuwächse (plus 27 Prozent). Andererseits wurde in der Lebensrückversicherung ein grösserer Rückgang verzeichnet (minus 24,5 Prozent), was aber in erster Linie auf einen positiven Einmaleffekt im Vorjahr (Bestandesübernahme) zurückzuführen ist.

4.2 Schadenquoten

Schadenquoten Nichtleben (in Prozent)

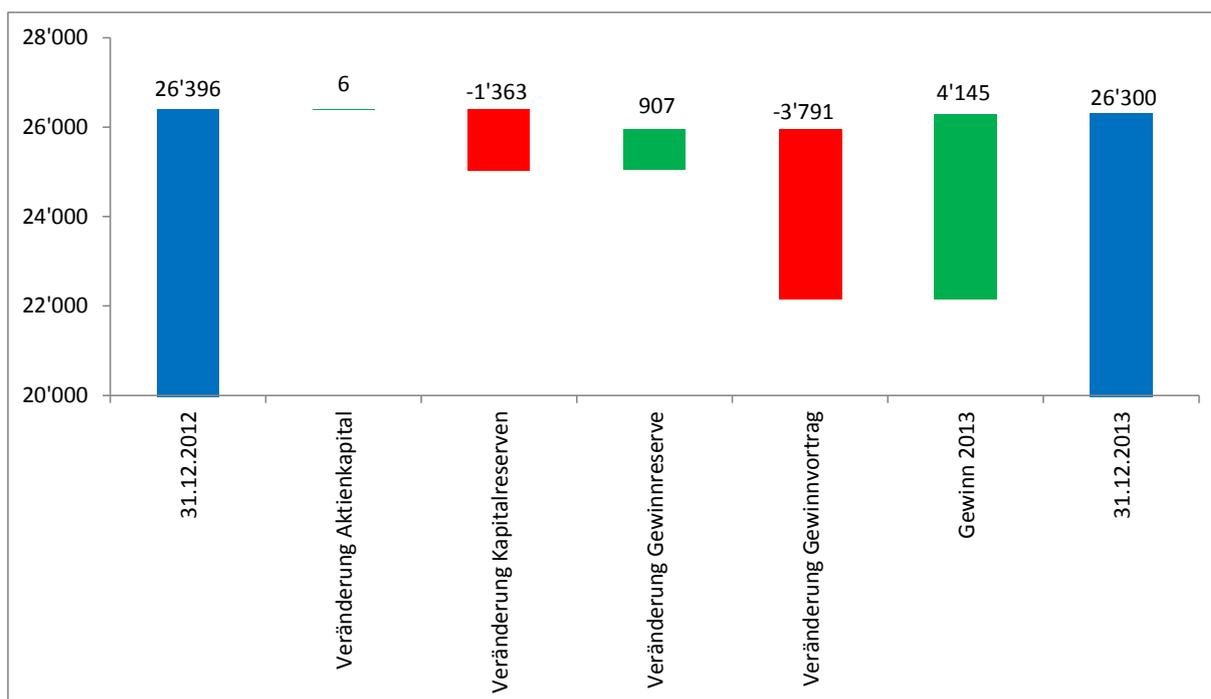
Zusammengefasste Branche	2012	2013
Short-tail	62.3	56.7
Long-tail	68.5	65.8
Katastrophen	44.4	29.5
Total	61.5	55.9

Die Schadenquote sank insgesamt von 61,5 Prozent auf 55,9 Prozent, insbesondere aufgrund einer sehr tiefen Schadenquote von 29,5 Prozent im Geschäft mit Naturkatastrophen. Das Ausmass von Grossschäden im Jahr 2013 war gering. Zudem konnten Rückstellungen für Ereignisse der Vorjahre

aufgelöst werden. Auch in den übrigen Sparten wurden die Schadenquoten von Abwicklungsgewinnen positiv beeinflusst.

4.3 Eigenkapitalentwicklung

Entwicklung Eigenkapital 2013 in Millionen Franken



Das statutarische Eigenkapital veränderte sich im Jahr 2013 nur geringfügig. Die erzielten Jahresgewinne und die Ausschüttungen, teilweise via verringerte Kapitalreserven, glichen sich weitgehend aus. Einige Rückversicherungsgesellschaften nahmen jedoch Ausschüttungen vor, die ihre Jahresgewinne deutlich überschritten und dazu dienten, überschüssiges Kapital an die Eigentümer zurückzuzahlen.